

Schicksal von Rosa Maria Doster (geb. Tilger, 15.11. 1904; gest. 1944)

Auch über die Verfolgung von Gustav Dosters Ehefrau, genannt Marie Doster, wird in der Entschädigungsakte berichtet.¹ Sie wurde am 9. März 1933 verhaftet und in das Braune Haus in Darmstadt gebracht, wo man sie schwer misshandelte. Ihre Haft dauerte bis Ende April an. Sie wurde im Juni oder Juli erneut verhaftet und erst an Weihnachten 1933 unter der Bedingung sich täglich zweimal zu melden, entlassen.

Zwischen Weihnachten 1933 und Neujahr 1934 floh sie, erreichte im Frühjahr 1934 Holland und 1936 zusammen mit ihrem Mann Schweden. Als Folge der Misshandlungen trug Marie Doster schwere Kopfverletzungen davon, die zur Erblindung führten. Im November 1944 unterzog sie sich einer Operation und starb nach dem Eingriff im Serafimerlazarett in Stockholm.

Sie war „Mitglied der Freien Arbeiter Union Deutschland seit 1927.“²

¹ Die folgende Darstellung von Marie Dosters Schicksal basiert auf der Zusammenfassung in: Entschädigungsakte, Sign. 20/346, Blatt 50.

² Ebd.